

Buchbesprechungen

BÜDEL, JULIUS: Klima-Geomorphologie. 304 Seiten, 98,- DM, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Gebr. Borntraeger Verlagsbuchhandlung, 2. Aufl., Stuttgart 1981.

JULIUS BÜDEL's „Klima-Geomorphologie“, 1977 zum ersten Mal erschienen, liegt jetzt in zweiter, leicht veränderter Auflage vor und muß sich zwangsläufig an dem inzwischen erweiterten Forschungs- und Kenntnisstand messen lassen. In diesem Zusammenhang fällt auf, daß die umfangreiche Bibliographie im Vergleich zur ersten Auflage nicht ergänzt wurde, was zwar bedauerlich, der Bedeutung des Gesamtwerkes jedoch nicht abträglich ist. Das Buch ist nicht nur eine komplette, in sich schlüssige und zur Diskussion anregende Darstellung der klima-genetischen Deutung geomorphologischer Prozesse, es ist ebenso eine selbstkritische Zusammenfassung des für die moderne Geomorphologie wegweisenden Schaffens Julius Büdels. Daß der Autor dabei ständig bemüht ist, der Geomorphologie sein persönliches Gepräge zu verleihen, ist naheliegend, macht das Werk jedoch als anspruchsvolles Lehrbuch für Studenten jüngeren Semesters nur mit Einschränkungen anwendbar, da der für eine abwägende Beurteilung nötige sachkundige Verstand nicht allemal vorausgesetzt werden kann. Dies ist insofern bedauerlich, als das klar und übersichtlich gegliederte Buch nicht nur von der außerordentlichen Kompetenz des Autors auch in den sogenannten „Nachbardisziplinen“ zeugt, sondern auch lebendig geschrieben, mit einer Vielzahl ausgewählter Beispiele versehen und hier und da durch kurze Exkursionsberichte aufgelockert ist. Die zahlreichen Abbildungen und Photos des Buches sind, mit Ausnahme einiger Farbphotos, qualitativ ansprechend und tragen erheblich zur anschaulichen Illustration der Sachverhalte bei.

Aus fachlicher Sicht verdient besonders die bereits 1975 im Supplementband 23 der Zeitschrift für Geomorphologie veröffentlichte und seinerzeit nicht auf ungeteilte Zustimmung gestoßenen Abgrenzung der Geomorphologie als eigenständiger Wissenschaft und die sehr ausführliche klima-genetische Deutung der Reliefgenerationen im außeralpinen Mitteleuropa Beachtung. Kritisch muß bemerkt werden, daß durch die Darstellung der komplexen 4-dimensionalen Zusammenhänge anhand von Beispielen günstiger „Versuchsanordnung der Natur“ vor allem im Bereich der „subpolaren Zone exzessiver Talbildung“ der Variabilität realer Formen nicht immer in genügendem Maße Rechnung getragen wird. Hier könnte die geplante, im Text des öfteren erwähnten stark erweiterte 3. Auflage klärende Beiträge liefern; man darf daher auf eine weitere Bereicherung des geomorphologischen Schrifttums hoffen.

O. FRÄNZLE

MAX HEIMANN: Naturgemäßer Pflanzenschutz im Nutzgarten. – Schädlinge-Krankheiten-Bekämpfung. 152 Seiten, 48 Farbfotos und 154 Schwarzweißzeichnungen, 29,50 DM, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1982.

Viele unserer Garten-Nutzpflanzen kommen aus fernen Ländern und haben es nicht leicht sich den veränderten Umweltsbedingungen anzupassen. Durch intensive Züchtung sind sie oft verbessert worden und nun besonders anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge. Und doch sollen sie sich gegen Pilze, Bakterien, Insekten und andere tierische Feinde behaupten.

Der Autor zeigt nun welche Hilfe man den Nutzpflanzen zu einem guten Gedeihen geben kann. Sorgfältige Wahl des Standortes unter Berücksichtigung der Bodenbeschaffenheit, der Wasserführung und der klimatischen Faktoren sind erste wichtige Voraussetzungen. Nützlinge wie die Larven von Maikäfern, Schlupfwespen, verschiedene Vogelarten, Kröten und Igel sind zu fördern. Ist der Befall durch Krankheiten und Schädlingen, zum Beispiel als Folge einer ungünstigen Witterung, jedoch trotzdem zu groß geworden, sind möglichst ungiftige Pflanzenbehandlungsmittel gezielt sparsam und schonend einzusetzen.

Das Buch vermittelt somit Kenntnisse zu den Fragen: Welche Krankheit oder welcher Schädlingsbefall ist zu bekämpfen. Was kann man zum Schutze der Pflanzen tun und wie hält man zu üppig gedeihende Unkräuter in Schranken. Abschließend werden in einer übersichtlichen Tabelle die einzelnen Pflanzenschutzmaßnahmen dargestellt.

Ein Buch, das vor allem dem Hobbygärtner eine sehr wesentliche Hilfe sein kann.

E. W. GUENTHER

ANDREAS E. RICHTER: Ammoniten. Überlieferung, Formen, Entwicklung, Lebensweise, Systematik, Bestimmung. 136 Seiten, 142 Farbfotos, 10 Schwarzweißfotos und mehr als 200 Einzelzeichnungen, 36,- DM, Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1982.

Das Buch soll dem Fossiliensammler einen Eindruck vermitteln von der Schönheit und der Formenfülle der Ammoniten, dieser Fossilien, die in Mitteleuropa in Schichten des Muschelkalks, der Jura- oder der Kreidezeit oft gar nicht selten sind. Die Fotos zeigen zum Teil besondere Prachtstücke oder sie dienen der Verdeutlichung des im Text Gesagten. An Ammoniten auftretende Merkmale werden kurz angeführt, vor allem soweit sie für den Sammler von Interesse sind. Dabei wird die palaeontologische Fachsprache im Text und durch Zeichnungen erklärt. Vieles was mit Gehäuse, Anatomie, Lebensweise, Ontogenese und Phylogenese sowie Systematik zusammenhängt wird angesprochen. Auf die Frage des Aussterbens der Ammoniten, auf ihre Bestimmung und Eignung als Leitfossilien, ihren Geschlechtsdimorphismus wird eingegangen.

Ein Buch, das in erster Linie für den Laiensammler gedacht ist, der wissen möchte wohin ein gefundener Ammonit zu stellen ist und in welcher geologischen Zeit er gelebt hat, wodurch das Fossil über die reine Finderfreude hinaus erst einen Wert erhält. Aber auch der palaeontologisch Versierte wird das Bändchen gerne zur Hand nehmen.

E. W. GUENTHER

DIETER GERLACH und JOHANNES LIEDER: Anatomie der blütenlosen Pflanzen. Bakterien, Algen, Pilze, Flechten, Moose und Farnpflanzen. 71 Seiten, 128 Farbfotos, 120 Textzeichnungen, Kart. 16,80 DM, – Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1982.

Das Taschenbuch vermittelt Einblicke in den mikroskopischen Bau von Kryptogamen. Die blütenlosen Pflanzen bilden eine außerordentlich vielgestaltige und uneinheitliche Gruppe, mit oft bedeutsamen Unterschieden, selbst innerhalb einer Klasse. So sind zum Beispiel die Algen in einer Anzahl von strukturellen Merkmalen derart verschiedenen, daß man sie nicht in einer einheitlichen Pflanzengruppe zusammenfaßt.

An Hand von 128 sehr guten Farbfotos von sorgsam ausgewählten Präparaten, wird auf den mikroskopischen Bau von Bakterien, Blaualgen, Algen, Pilzen, Flechten, Moosen und Farnpflanzen eingegangen. Zu jedem Bild wird im Text Wissenswertes mitgeteilt.

Das Büchlein bringt somit eine Einführung in das Gebiet der Kryptogamen, doch erfordert sein Verständnis einige botanische Grundkenntnisse. Es bietet Demonstrationsmaterial für den Unterricht und ermöglicht eine Einarbeitung in einen überaus vielgestaltigen und nicht immer einfachen Stoff.

E. W. GUENTHER

KAMPHAUSEN, ALFRED: Schöne Dörfer in Schleswig-Holstein; Fotos von Hermann und Reta Nafzger. Karl Wacholtz-Verlag, Neumünster, 143 S., 2. verbess. Aufl. 1981.

Dörfer von gewachsener natürlicher Schönheit, die sich wie ein Organismus harmonisch in die Landschaft einfügen gibt es kaum noch. Einzelteile oder Reste davon sind noch zu finden. Das „schöne Dorf“ ist heute nicht nur ein sehr überwucherter Komplex, der einer vielfältigen Gefährdung unterliegt – „es ist auch ein Programm“, wie es im Klappentext des Buches heißt, das für das schöne Dorf werben und ihm aufhelfen will. Im engagierten Text Alfred Kamphausens wird diese Zielsetzung unaufdringlich, aber eindringlich zum Ausdruck gebracht. Insgesamt 95, meist ganzseitige und z.T. farbige Fotos geben dem Buch nicht nur die Illustration, sie stellen vielmehr eine den Schriftteil in hervorragender Weise ergänzende Dokumentation dar; sie sollen mahnen, wieder Baugesinnung zu gewinnen. Denn selbst die nur gebliebenen Aspekte ehemaliger baulicher Werte sind in Gefahr, wenn sich das Gestaltungsvermögen der Verantwortlichen nicht bessert.

So ist das Buch ein Plädoyer nicht nur für das Bewahren, sondern vor allem für die Notwendigkeit, gute Ansätze weiterzuentwickeln, den Blick zu schärfen für die Wege, die eingeschlagen werden müssen, um den Dörfern ihre verbliebenen Schönheit zu erhalten oder sie ihnen wiederzugeben. Ein gutes, ein notwendiges Buch!

HEINZ KLUG

KAMPHAUSEN, ALFRED: Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum. Ein Bildband, Fotos von Hermann und Reta Nafzger, Karl Wacholtz-Verlag, Neumünster, 110 S., 3. erw. Aufl. 1980.

Diese Buch umfaßt einen Text- und einen Bildteil, jeweils von ausgezeichneter Qualität. Es erschließt eine Welt, die zum größten Teil vergangen ist, hier aber ungemein lebendig wird. Zu den 122 Fotos von Hermann und Reta Nafzger, die sie in den Jahren 1967–1969 und von 1975–1979 fertigten, schrieb der Erbauer des Freilichtmuseums, Alfred Kamphausen, den instruktiven Text, der auch ins Dänische, Englische und Französische übersetzt ist – ein viersprachiges Buch also. Neben anschaulichen Konstruktionszeichnungen verschiedener Bauernhausformen Schleswig-Holsteins, einer Wind- und Wassermühle, findet man auch eine Karte der Herkunftsorte der im Museum zu besichtigenden Gebäude sowie einen Lageplan mit deren jetzigen Standort. In Wort und Bild wird auf die Eigenheit des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums eingegangen, das – wie auch das Buch – ein Stück bewahrte Heimat darbietet. Es hilft den „Menschen inmitten des Getriebes einer alle Grenzen übergreifenden Geschäftigkeit, das Bewußtsein ihrer Herkunft zu erhalten, damit diese ihre Identität wiederfinden“. Und das ist fürwahr eine große Aufgabe!

HEINZ KLUG

KARL LÖBE: Metropolen der Meere, Entwicklung und Bedeutung großer Seehäfen. – 340 S., geb., 31 Schwarzweißabbildungen, ECON-Verlag GmbH., Düsseldorf – Wien, DM 34,-.

Mit diesem Buch legt KARL LÖBE die erste umfassende Geschichte und Gegenwartsanalyse der bedeutendsten Seehäfen der Welt vor. Wirtschaftliche Bedeutung, Infrastruktur und Seefahrt werden ebenso beleuchtet wie die historische Entwicklung von der Antike bis zu den heutigen nationalen und internationalen Überseehäfen. Der Autor berichtet von den Höhen und Tiefen im Seehafenschicksal, von der hohen Kunst des Hafen- und Strombaus und untersucht die Frage: wie und wann macht sich ein Hafen bezahlt? Besonders interessant berichtet er vom Wettbewerb der Seehäfen.

Ein Buch, das nicht nur diejenigen, die mit der Schifffahrt verbunden sind, interessieren dürfte, sondern alle an Meer und Häfen Interessierten, die hier erfahren können, wie wichtig die Seehäfen einst waren, heute sind und morgen erst recht sein werden. Mit „Metropolen der Meere“ wird ein faszinierender Bereich der Wirtschafts- und Kulturgeschichte aufgeblättert, der auch unter dem Aspekt der „maritimen“ Geographie großes Interesse verdient.

HEINZ KLUG

Großer Historischer Weltatlas: I. Teil: HERMANN BENGTON/VLADIMIR MILOJCIC: Altertum, 1. Aufl. 1953, 6. Aufl. 1978, 56 Karten, 19 S. Register; II. Teil: JOSEF ENGEL: Mittelalter, 1. Aufl. 1970, 2. Aufl. 1979, 88 S. Karten, 62 S. Register; III. Teil: JOSEF ENGEL/ERNST WALTER ZEEDEN: Neuzeit, 1. Aufl. 1957, 4. Aufl. 1981, 110 S. Karten, 36 S. Register; Bayerischer Schulbuchverlag München; einzeln 68,- DM, zusammen 189,- DM. Dazu je ein Bd. Erläuterungen.

1949 begonnen, hat es mehr als 20 Jahre gedauert, bis dieses Werk in 3 Teilen vorlag. Von Anfang an machte der Atlas großen Eindruck, nicht zuletzt dokumentiert durch die vielen Auflagen. Das große Format brachte Vorteile für die Abbildungsmaßstäbe. Insbesondere für das Register wird der Atlas sehr gut erschlossen. Interessant ist der Versuch, ständige Veränderungen in der Geschichte durch transparente Deckblätter zu verdeutlichen. Die Fülle der dargestellten Themen ist so groß, daß man sich beim Blättern festliest. Gleichermaßen für Schule und Wissenschaft geeignet, kann der Große Historische Weltatlas ohne Einschränkung nur wärmstens empfohlen werden.

EKKEHARD SCHMIDT

RICHARD BRUNNENGRÄBER: Deutschland – Das andere Geographiebuch. Notwendige Erzählungen zum Thema Umweltzerstörung. Meyster Verlag München 1982, 192 S., Abb., broschürt, 24.80 DM.

Der Verfasser „will jene Mechanismen offenlegen, ... die in jüngster Zeit immer deutlicher und zerstörerischer geworden sind.“ Und: „Ökologische Zusammenhänge und die Zerstörung der Natur durch den Menschen lassen sich nur begreifen, wenn sie in ihrer historischen, in ihrer zeitlichen Dimension gesehen werden.“ Vom notleidenden Wattenmeer über die Lüneburger Heide bis hin zum Ruhrgebiet und den Alpen werden von Nord nach Süd ausgewählte Beispiele vorgeführt. Leider ist die Auswahl der Gebiete nur klein, große Teile Deutschlands bleiben unbehandelt. Andererseits wird hier der Versuch unternommen, die aktuellen Probleme in die Geographie umzusetzen. Karten und z. T. gut ausgewählte Fotos ergänzen eindrucksvoll die besprochenen Gebiete. An mancher Stelle wünscht man sich eine tiefere Behandlung. Dem kann auch nicht das knappe Literaturverzeichnis abhelfen. Trotz dieser Mängel vermittelt dieses ökologisch ausgerichtete Geographiebuch Denkanstöße, die zumindest für den schulischen Bereich geeignet erscheinen.

EKKEHARD SCHMIDT

HARALD LANGE: Kilimandscharo. Das weiße Dach Afrikas. Herder Freiburg/Basel/Wien 1983, Großformat, 175 S., 78 Farbfotos, 26 Schwarzweißfotos, 18 Zeichnungen

Der in Leipzig beheimatete HARALD LANGE besuchte 1972 erstmals den Gipfel des Kibo. Seitdem hat ihn der Zauber des Kilimandscharo, mit seinen 5 895 m der höchste Berg Afrikas, nicht mehr losgelassen. In einer Fülle hervorragender Fotos zeigt er das faszinierende Bild dieses Schichtvulkans am Rande des „Rift Valley“. Die Vegetationsabfolgen der verschiedenen Höhenstufen des Vulkanstocks werden einschließlich der Tierwelt dem Leser anschaulich vor Augen geführt. Besonders interessant ist die Darstellung des tagesperiodischen Kreislaufs des Wassers. Die wissenschaftliche Erforschung des Kilimandscharo nimmt einen breiten Raum ein und zeigt den Kampf um Entdeckung und Besteigung: Am 11. Mai 1848 wurde der Berg von dem Württemberger Missionar JOHANNES REBMANN entdeckt. Sein Bericht über Schnee unter dem Äquator löste heftigste Zweifel aus. Erst 41 Jahre später, am 6. Oktober 1889, bestiegen der Leipziger Geograph HANS MEYER und der Salzburger Alpinist LUDWIG PURTSCHELLER gemeinsam den Vulkanberg. Eine Bibliographie ergänzt dieses als rundum gelungen zu bezeichnende Werk.

EKKEHARD SCHMIDT